

sie aber die von uns zur Frage der Wechselbeziehungen zwischen der Komintern und der RGI. gefaßten Beschlüsse nicht anerkennen. Auf dem II. Kongreß mußten wir uns darum abermals und allen Ernstes mit einer anscheinend bereits gelösten Frage befassen. Bedingung der unitarischen Gewerkschaften Frankreichs für ihren Anschluß an die RGI. war die Streichung des § 11 der Statuten, der die Beziehungen zwischen Komintern und der RGI. durch gegenseitige Vertretung in den Vollzugsorganen regelt. Auf den Antrag der französischen Syndikalisten in dieser Frage eingehen, hieße, ein sehr ernstes Zugeständnis machen, weil wir die Notwendigkeit der gegenseitigen Vertretung aus prinzipiellen Gründen verteidigten. Andererseits war die überaus wichtige Tatsache in Betracht zu ziehen, daß die revolutionäre Gewerkschaftsbewegung Frankreichs zu uns kam, und es handelte sich darum, ob ein solches Zugeständnis revolutionären Arbeitern gemacht werden durfte, die sich noch nicht zum kommunistischen Standpunkt entwickelt hatten. Ich wandte mich damals an *Lenin*, der mir nur eine einzige Frage stellte: „Kommen diese Gewerkschaften zu uns oder gehen sie von uns weg? Entwickeln sie sich in Richtung einer Verständigung mit uns oder nicht?“ Auf meine Antwort, daß sie zu uns kamen, sagte *Lenin*: „Es kann und soll hier ein Zugeständnis gemacht werden. Wären diese Forderungen als Vorwand für die Abkehr von uns aufgestellt worden, dann hätte es natürlich gar keinen politischen Sinn, ein Zugeständnis so ernster Natur zu machen. Haben wir aber mit einer revolutionären Arbeiterbewegung zu tun, die zwar immer noch von syndikalistischen Traditionen durchdrungen ist, sich aber uns immer mehr nähert, dann muß ein Zugeständnis gemacht werden, damit die Bewegung noch näher kommt und damit die Gewerkschaftsbewegung Frankreichs später in dem Sinne beeinflußt werden kann, daß sie diese Vorurteile überwindet.“

Wir folgten dem Rat *Iljitschs* und machten den französischen Syndikalisten auf dem II. RGI.-Kongreß ein Zugeständnis durch Streichung des Paragraphen, der sie so beunruhigte. Nach vorangegangenem ideologischen Kampf und nach Feststellung unserer Positionen erklärten wir, daß wir nur dazu nachgeben, um die Einheitsfront mit den revolutionären Arbeitern Frankreichs und der übrigen Länder herbeizuführen. Hat sich diese Politik im Laufe aller dieser Jahre bewährt? Voll und ganz. Die Vorurteile in der revolutionären Gewerkschaftsbewegung Frankreichs wurden allmählich überwunden, und die revolutionären Arbeiter Frankreichs kamen uns immer näher. Heute führen sie in überwiegender Mehrheit die Linie der RGI. und Komintern durch, und die unitarischen Gewerkschaften bilden einen der stärksten Trupps der RGI.

X. Kapitaloffensive und proletarische Einheitsfront.

Im Mittelpunkt des Interesses stand auf dem II. Kongreß die Einheitsfronttaktik, die angesichts der veränderten Situation und des veränderten Verhältnisses der Klassenkräfte von der Komintern und RGI.